

Wildbader Chronik

Amtsblatt

für die Stadt Wildbad.

Erscheint **Dienstags, Donnerstags und Samstags**
Beispielpreis vierteljährlich 1 M. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarortsverkehr vierteljährlich 1 M. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 M. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.



Anzeiger

für Wildbad u. Umgebung.

Die **Einrückungsgebühr**

beträgt für die einspaltige Zeile oder deren Raum 8 Pfg. auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Hierzu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison: **Amtliche Fremdenliste.**

Nr. 47

Donnerstag, den 21. April 1910

46. Jahrgang

Rundschau.

— Infolge der vom 18. Februar bis 19. März d. J. in Nürtingen abgehaltenen Prüfung sind u. a. nachstehende Zöglinge in die Präparandenanstalt Nagold aufgenommen worden: Dürschmabel, Chr., von Altensteig, Haisch, Frdr., von Breitenberg, Hamberger, Ulrich, von Altensteig, Jordan, Emil, von Gräfenhausen, Neuweiler, Friedr., von Dennach, Schaible, Martin, von Simmersfeld, Schaible, Wilh. von Rotenjol.

Stuttgart, 18. April. Am Samstag wurde in der elektrotechnischen Fabrik von Rob. Bosch der 500 000ste Zündapparat „Patent Bosch“ fertiggestellt. Aus diesem Anlaß wurde den Arbeitern des Betriebs der Nachmittag freigegeben. Wie bedeutend die Firma ist, geht daraus hervor, daß sie gegenwärtig 3000 Arbeiter und 300 Angestellte beschäftigt, während sie am 4. Juli 1906 bei nur 600 Arbeitern den 100 000sten elektrischen Zündapparat fertigstellte. Die Firma ist eine der größten in Württemberg und zählt zu den großartigsten Unternehmungen der Welt, welche sich mit der Herstellung von Zündapparaten beschäftigen.

Stuttgart, 18. April. In Württemberg sind nach den der „Schwäbischen Tagwacht“ bisher vorliegenden Ergebnissen Maurer ausgesperrt an folgenden Orten: Stuttgart 920, Ehlingen 70, Göppingen 80, Heidenheim 20, Heilbronn 195, Ludwigsburg 44, Reutlingen 150, Schramberg 2, Tübingen 80, Ulm 21, Juffenhausen 18. Insgesamt sind danach 1600 Maurer ausgesperrt, das sind 50 Prozent der Organisierten.

Stuttgart, 18. April. (Strafkammer.) Am 22. Februar rief in Ludwigsburg ein Zivilist einer Abteilung Soldaten, die auf dem Arsenalplatz Anschlag- und Zielübungen machte, fortwährend zu: „Laßt doch das Gewehr fallen, schmeißt es weg.“ Der Hauptmann, der das Geschrei hörte, ließ den Namen des Zivilisten feststellen; es war der ledige Küfer Adolf Müller von Asperg. Müller hatte sich nun heute wegen Vergehens gegen § 112 Str.-G.-B. vor der Strafkammer zu verantworten. Er machte geltend, er habe die Äußerung in der Betrunktheit getan und sie nicht ernst gemeint. Das Urteil gegen ihn lautete auf 5 Wochen Gefängnis.

Stuttgart, 18. April. (Simplizissimus-Prozeß.) Das Urteil gegen Red. Gulbransson wegen Beleidigung des Bischofs Keppler von Rottenburg lautete auf 2 Monate Gefängnis, Tragung der Kosten und Veröffentlichung in mehreren Zeitungen.

Neuenbürg, 18. April. Am gestrigen Sonntag nachmittag fand in Saale zur Sonne hier die Gründungsversammlung der Kraftwagen-Gesellschaft Neuenbürg-Herrenalb statt. Stadtschultheiß Stirn begrüßte die von etwa 80 Personen von hier, Herrenalb, Schwann, Conweiler und Marzell besuchte Versammlung und übernahm auf Zuruf den Vorsitz. Oberamtspfleger Kübler gab hierauf eine Uebersicht über die Erfolge des provvis. Komitees. Die Zeichnungen der Stammanteile sind so zahlreich, daß das Unternehmen ins Leben gerufen werden kann. Außerdem haben die beteiligten Gemeinden Neuenbürg und Herrenalb, sowie die Amtskorporation eine Garantiesumme von je 300 M., die Gemeinde Conweiler eine solche von

150 M. und die Gemeinde Schwann den Garantiebetrag von 120 M. zugesichert. Nach Feststellung der Präsenzliste wurde der von Bezirksnotar Reuß entworfene Gesellschaftsvertrag im Einzelnen vorgetragen und genehmigt. Hierauf erfolgte die Einzeichnung der Stammanteilbesitzer als Gesellschafter; es sind von Neuenbürg 48, Herrenalb 13, Schwann 4, Conweiler und Marzell je 2, zusammen 69, mit einem Stammkapital von zusammen 34 500 M. Durch schriftliche Abstimmung wurden sodann gewählt als Geschäftsführer: Martin Luz, Kaufmann, Emil Meißel, Kaufmann, Adolf Lustnauer, Kaufmann; ferner in den Aufsichtsrat: Oberamtspfleger Kübler, Friedrich Gollmer, Karl Kaiser von hier, Stadtschultheiß Grüb und Kaufmann Karl Bechtle von Herrenalb, und Schultheiß Seuser von Schwann. Oberamtspfleger Kübler, zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt, machte alsdann weitere Mitteilungen über die nächsten Schritte, die zur baldigen Betriebseröffnung führen. Die Versammlung beschloß hierauf, der Geschäftsführung und dem Aufsichtsrat den Ankauf der Automobilwagen usw. zu überlassen. Bestimmt wurde noch, daß die erste Hälfte der gezeichneten Stammanteile mit 250 M. am 1. Mai und der Rest alsdann am 1. Juni ds. J. an den Kassier der neuen Gesellschaft zu bezahlen ist. Es soll alles geschehen, um den Betrieb am 15. Mai ds. J. eröffnen zu können. Der Betrieb soll nicht nur für den Sommer, sondern auch für den Winter in Aussicht genommen werden.

Heilbronn, 18. April. Großes Aufsehen erregt die Verhaftung des Schultheißen Bosch von Stockheim O. Bradenheim, der mehrerer Unterschlagungen beschuldigt wird. Die Vergehen und Verbrechen sollen sich auf eine lange Reihe von Jahren erstrecken und im ganzen auf sehr bedeutende Beträge belaufen. Bosch wurde von der hies. Polizei bereits dem Gericht vorgeführt. Die veruntreute Summe soll 100 000 M. übersteigen. Bosch ist in vollem Umfang geständig. Geschädigt sind, soweit jetzt bekannt ist, hauptsächlich der Vorschufsverein und die Sparkasse in Bretten.

Gmünd, 15. April. In der gestrigen Sitzung der bürgerlichen Kollegien kam Gemeinderat und Fabrikant Zieher auf die Heranziehung neuer Industrien zu sprechen. Er hatte in Hanau und Pforzheim Erkundigungen über die dortigen Steuerverhältnisse eingezogen, die er dann mit denen in der Stadt Gmünd verglich. Das Ergebnis war in mehr als einer Hinsicht überraschend. Was man bis jetzt ohne jede Unterlage vermutete, erwies sich als richtig. Dem Vergleich ist ein Betriebskapital von 120 000 M., ein Gebäudewert von 60 000 M. und ein Gesamteinkommen von 15 000 M. zugrunde gelegt. Dafür bezahlt man in Pforzheim insgesamt 1659 M. 60 Pfg., in Hanau 1648 M. 40 Pfg. und in Gmünd 2476 M. 97 Pfg. Staats- und Gemeindesteuern. Oberbürgermeister Wöhler kam dabei in allgemeinen und grundsätzlichen Ausführungen auf das württembergische Steuersystem zu sprechen und bezeichnete es als total ungerecht, wenn Grund, Gebäude und Gewerbe so gut wie alles tragen müßten.

Billingen, 20. April. Zur Belebung der Bautätigkeit in hiesiger Stadt faßte eine von Gemeinderat Rechtsanwalt Heilmann dieser Tage einberufene Versammlung der Architekten, Bauunternehmer und Bauhandwerker den Beschluß, zur Erstellung von Villen am Germanswald eine „Gesellschaft m. b. H.“ zu gründen. In einer großen Versammlung soll die gesamte Öffentlichkeit für das Projekt interessiert, zum Beitritt und Zeichnung von Anteilen (zu je 500 M. evtl. auch niederer) aufgefordert werden. In der Versammlung erklärten sich eine Reihe der Anwesenden hierzu sofort bereit. Der Preis einer Villa mit Inneneinrichtung schwankt zwischen 7000 und 15 000 M. Das Projekt selbst ist nicht neu und verspricht, nachdem man mit dem „Waldhotel“ so ausgezeichnete Erfahrungen zur Belebung der Fremdenindustrie gemacht hatte, bei seiner Realisierung für viele Geschäftsleute von hier und die Bauarbeiter der ganzen Umgebung lohnenden Verdienst. Auf dem fraglichen Platz können über 300 Villen mit Vorgärten usw. erstellt werden.

Pforzheim, 16. April. Der Kaufmann Joseph Anton Frey, der in einer hiesigen Bijouteriefabrik angestellt war, entnahm im Laufe eines halben Jahres aus dem Lager für 4000 M. Goldwaren. Er ließ sie in einer Scheideanstalt auf den Namen der Firma einschmelzen und verkaufte dann das Edelmetall, erhielt aber für die Waren nur 700 M. Das Gericht verurteilte ihn zu 11 Monaten Gefängnis.

Heidelberg, 19. April. Der Mannheim-Heidelberger Verein für Luftschiffahrt beabsichtigt im Monat Mai verschiedene Nachfahrten zur Beobachtung des Halleyschen Kometen auszuführen. Die Fahrten sollen abwechselnd von Heidelberg und vom Gaswerk Luzenberg aus in Mannheim unternommen werden.

— In Wiesbaden wurde am Montag in Gegenwart von etwa 600 Ärzten des In- und Auslandes der 27. Kongreß für innere Medizin eröffnet.

München, 15. April. Durch den Einsturz der Luftschiffhalle wird vermutlich die Inbetriebsetzung des regelmäßigen Luftschiffverkehrs von München eine nicht unerhebliche Verzögerung erleiden. Geplant war die Aufnahme des Verkehrs in den ersten Tagen des Mai von München aus in das bayrische Hochland nach Partenkirchen, Oberammergau und anderen durch großen Fremdenverkehr ausgezeichneten Plätzen. Bis dahin hatte auch die betriebsfertige Lieferung des für den Dienst auf diesen Luftschifflinien dienenden Parsevalballons an die in München konstituierte Luftschifflieniengesellschaft erfolgen sollen.

— Schiffsjungen-Laufbahn in der Kaiserlichen Marine. Im Hinblick auf die zu Ostern erfolgten Schulentlassungen empfiehlt es sich, wie in früheren Jahren so auch in diesem Jahre, auf die Laufbahn der Schiffsjungen in der Kaiserlichen Marine aufmerksam zu machen. Junge Leute, die zu dem jährlichen Einstellungstermin — Anfang Oktober — nicht jünger sind als 15, auch nicht älter als 18 Jahre, können, sofern sie vollkommen gesund und kräftig sind, gute Schulbildung (Volksschule) und einen in jeder Beziehung einwandfreien Leumund besitzen in die Schiffsjungen-division an Bord S. M.

S. „König Wilhelm“ in Mürwid bei Flensburg eingestellt werden. Die Verpflegung, Bekleidung und Erziehung der Schiffsjungen ist kostenlos für die Angehörigen. Ein Schiffsjunge wird 2 Jahre nach dem Eintritt Leichtmatrose, nach 3 Jahren Obermatrose, 5—6 Jahren Maat, 8—9 Jahren Obermaat. Wer weiter dient, wird Deckoffizier. Wer nach 12jähriger aktiver Dienstzeit aus der Marine ausscheidet, erhält den Zivilversorgungsschein. Wer in die Schiffsjugenddivision eingestellt werden will, meldet sich persönlich beim nächsten Bezirkskommando. Meldeschluß ist der 25. Juli. Nähere Nachrichten erteilt das Bezirkskommando und S. M. S. „König Wilhelm“. Auf Postkartennachricht hin werden Interessenten durch S. M. S. „König Wilhelm“ (Adresse: Mürwid bei Flensburg) ausführliche Nachrichten zugestellt.

Aus Stadt und Umgebung.

Aus der Sitzung der Gemeindefollegien vom 15. April 1910.

Auf Antrag des Bergbahnverwalters wird beschlossen, den Grasertrag der Böschungen und Wiesenabschnitte an der Bergbahnlinie zur Verpachtung zu bringen, die Anschaffung und Anbringung einer doppelseitigen Uhr in der unteren Station zu genehmigen und die Herstellung einer elektrischen Beleuchtung der Bergbahnwagen mit einem Aufwand von 400 Mk. gutzuheißen. Der Antrag auf Ausgabe von Abonnementsbilletten für Hunde wird abgelehnt, da eine Kontrolle hierüber nur schwer ausgeübt werden kann. Die Benützung der Haltestelle am Panoramahotel wird bis auf weiteres nicht beanstandet und die Anbringung einer Bahnsteigsperre auf dieser Haltestelle auf Kosten des Besitzers des Hotels, Herrn August Bechtle hier, genehmigt. Die Anschaffung und Aufstellung eines Fahrkartenautomaten in der Panoramahotelhaltestelle wird ebenfalls gutgeheißen. Infolge verschiedener Anfragen wird vom Gemeinderat mit Zustimmung des Bürgerausschusses außerdem beschlossen, bei Benützung der vor Uebernahme der Bergbahn durch die Stadt von der früheren Verwaltung noch ausgegebenen Jahresabonnements, Fahrkartenhefte und Einzelsfahrtscheine, erstere bis zu ihrem ordnungsmäßigen Ablauf, nicht zu beanstanden.

Die hiesigen Hotelbesitzer, welche die städtische Jagd im Regeltalwald um einen jährlichen Pachtzins von 1000 Mk. bis 1. Dezember 1910 gepachtet und mit der Stadt ein Abkommen dahin getroffen haben, daß den Kurgästen die Begehung dieser Jagd gegen Lösung eines Jagdscheines von 20 Mk. gestattet ist, richten an die Stadt die Bitte, ihnen an Stelle der Regeltaljagd die auf 1. Dezember 1910 neu zu verpachtende Sommerbergjagd um jährliche 500 Mark auf 10 Jahre zu überlassen. Den Kurgästen soll dann, wie seither im Regeltalwald, auch im Sommerberg die Jagdausübung gestattet werden. Da den Gemeindefollegien eine umfangreiche Ausübung der Jagd im Sommerberg durch Kurgäste mit Rücksicht auf den dortigen starken Spaziergängerverkehr bedenklich erscheint und die Erfahrungen, die mit der Regeltaljagd gemacht wurden, keine befriedigende waren, wird von ihnen beschlossen, das Gesuch abzulehnen und die drei städtischen Jagddistrikte Sommerberg, Wanne und Regeltal im Herbst dieses Jahres im öffentlichen Aufstreich zur Verpachtung zu bringen.

Konrad Drebingen, Friseur, nun Gastwirt hier hat seine Stelle als Leichenschauer für die Stadt Wildbad und ihre Parzellen Grünhütte, Hochwiese, Kleinenzhof, Lautenhof, Lehenjagmühle, Kollwasser, Windhof, Ziegelhütte und Sommerberg auf 1. Mai ds. Js. niedergelegt. Die Gebühr für die Leichenschau wird auf 2 Mark pro Person festgesetzt.

Nachdem die Stadtgemeinde im Rechnungsjahr 1909/1910 für die Kehrichtabfuhr etc. annähernd 4000 Mk. ausgegeben hat, erhebt sich die Frage, ob es nicht rationeller wäre, mit einem Fuhrmann einen Afford über Stellung eines ständigen 2spännigen Fuhrwerks für die Sommermonate und während der übrigen Jahreszeit auf 2—3 Tage in der Woche

abzuschließen und mittelst dieses Fuhrwerks nicht nur die Abfuhr des Kehrichts, sondern auch das Führen eines Straßensprengwagens, die Beifuhr von Holz, Kohlen, Straßenschotter usw. besorgen zu lassen. Der Umstand aber, daß die Fuhrer oft gleichzeitig notwendig sein werden, daß insbesondere während der Badesaison das Fuhrwerk manchmal gleichzeitig zur Kehrichtabfuhr und zur Straßensprengung erforderlich wäre, sowie die Befürchtung, daß ein Fuhrwerk im Taglohn weniger leistet als im Afford, sprechen gegen eine derartige Regelung. Es wird von den Gemeindefollegien deshalb beschlossen, es bei der seitherigen Behandlung zu lassen und die Abfuhr des Kehrichts und die Beifuhr der Kohlen zur Gasfabrik je besonders im öffentlichen Aufstreich zu vergeben.

Den vom Stadtvorstand entworfenen ortspolizeilichen Vorschriften (Straßenpolizeivorschriften etc.) wird heute vom Gemeinderat zugestimmt und werden dieselben dem Kgl. Oberamt mit der Bitte um Vollziehbarkeitsklärung vorgelegt. Aus diesem Anlaß wird vom Gemeinderat mit Zustimmung des Bürgerausschusses beschlossen: 1. neben der unentgeltlichen Abfuhr des Hauskehrichts künftig auch das Abführen von nicht zum Hauskehricht gehörenden Abfällen, wie Bauschutt, Erde, Gewerbeabfällen bis zu einem Höchstmaßgehalt von 1/2 cbm durch die städtische Kehrichtabfuhr besorgen zu lassen und zwar gegen Erhebung einer Vergütung von 10 Pfg. für einen Korb Abfälle. 2. Die Berechtigung zur Anbringung von Plakaten etc. an den von der Stadtgemeinde aufzustellenden Plakatsäulen und Tafeln an den Meistbietenden im öffentlichen Aufstreich zu vergeben. 3. Ein Platzgeld für Benützung des städtischen Gemüsemarktplatzes bis auf Weiteres nicht zu erheben.

Durch oberamtlischen Erlaß vom 22. Februar 1896 ist die Polizeistunde für die Stadt Wildbad sowie für die Parzelle Windhof jedoch unter Ausschluß der übrigen Parzellen in stets widerruflicher Weise aufgehoben worden. Anlässlich der Erlassung neuer ortspolizeilicher Vorschriften und, da sich für die Zeit außerhalb der Badesaison ein Bedürfnis zur völligen Aufhebung der Polizeistunde bisher nicht erwiesen hat, wird vom Gemeinderat gemäß der Ministerialverordnung vom 2. Dezember 1871 betr. die Polizeistunde mit 6 gegen 5 Stimmen beschlossen, an das Kgl. Oberamt Neuenbürg die Bitte zu richten, die Polizeistunde für die Stadt Wildbad, sowie die Parzellen Windhof, Sommerberg und Windhof — jedoch unter Ausschluß der übrigen Parzellen — für die Dauer der Badesaison (1. Mai bis 30. Sept.) auch künftig aufzuheben, dagegen für die übrige Zeit des Jahres (1. Okt. bis 30. April) auf 12 Uhr nachts festzusetzen.

Es folgen noch Gemeindewaisenratsachen, Baulinienfeststellung und verschiedene kleinere Gegenstände.

:: Wildbad, 21. April. Für Sonntag den 24. April kommt wiederum ein sehr schönes und interessantes Programm im „Kinematograph Union“ zur Vorführung. Was es das letztemal „Montserate Barzelona“, so ist es diesmal „Oberammergau“ wohin uns Herr Keller führt. Auch „Holländische Typen“ kommen zur Darstellung. In „Ritter Blaubart“, „Verschwörung von Piazena“ und „Herzog Valentin Borgia“ werden uns tiefgreifende Dramen vorgeführt. Sehr unterhaltend sind die Bilder: „Serum gegen Schüchternheit“, „Die letzte Mode“ und „Immer mit der Ruhe denkt Bieffe!“ Möge der Besuch des Theaters stets ein recht guter sein, da ja auch die Direktion wie aus den bisherigen Vorstellungen ersichtlich war, keine Mühe und Kosten scheut, um dem Publikum stets etwas Neues und Unterhaltendes zu bieten.

— In der am letzten Samstag stattgehabten Sitzung des Ausschusses der Bezirkskrankenkasse Neuenbürg wurden für die durch Tod ausgeschied. Krankentrolleure Schnauser-Neuenbürg und Gall-Wildbad für die Abteilung Neuenbürg Christian Heinkelmann, Glasermstr. und für die Abteilung Wildbad Wilh. Gall, Tagelöhner als Krotrolleure bestellt.

Das Familienkreuz.

Roman von M. Gräfin v. Binau.

(Fortsetzung)

(Nachdruck verboten)

Es war dunkel, als sie Käthes Haus erreichten. Sie hatten nur noch gleichgiltige Dinge gesprochen.

Vor der Haustür blieb Rehow stehen.

„Hinauf kann ich Sie leider nicht bringen, um Sie Ihrem Gatten selbst zu übergeben, gnädige Frau,“ sagte er mit etwas erzwungenem Lächeln. Er berührte ihre Hand leicht mit dem Lippen. „Ich muß schnell in mein Quartier. Von neun Uhr an haben alle Dragoner Befehl, sich zu Haus zu halten. Ich muß daher auch immer zu finden sein.“

„Gute Nacht,“ sagte Käthe leise. „Ich danke Ihnen, Herr von Rehow.“

„Wofür?“

„Für Ihre Hilfe, Ihre Begleitung — und für Ihren versprochenen Besuch morgen nachmittag. Den werden Sie doch nicht vergessen?“

„Nein, den werd ich ganz gewiß nicht vergessen.“

Käthe lief rasch die Treppen hinauf. Ganz außer Atem kam sie in ihrer Wohnung an.

Käthe war am andern Tag selbst unruhig. Sie ging am Vormittag aus, um Einkäufe zu machen. Ganz beladen mit grünen Zweigen, einem großen Strauß gelber, eben aufgeblicher Tulpen kam sie zurück. Die Zweige wurden in hohen Vasen, die Blumen in perlmutterfarbenen schillernden Glaskästen untergebracht. Die lichtgelben Blüten leuchteten goldig, die Birken- und Buchenäste schimmerten maiengrün. Der eigenartige Frühlingschmuck idealisierte das Zimmer förmlich. Ihrem Mädchen befahl sie, wenn Herr von Rehow käme, ihn sofort in ihr Zimmer zu führen. Die übrigen langweiligen Räume brauchte er dann gar nicht zu sehen. Ihr Boudoir würde ihm gewiß gefallen.

Minna sah ihre Herrin erstaunt an. Warum mochte die sich heute so fein gemacht haben?

Käthe trug ihr neues Frühlingskleid allerdings zum erstenmale. Die weichen Falten des silbergrauen Stoffes fielen glatt an ihrer schlanken Gestalt nieder. Die zarte Farbe stand ihr vorzüglich zu ihren dunklen Haaren und Augen. Im Gürtel hingen ein paar blaßlila Beilschen. Sie schlug den Deckel des Flügels zurück und fing an zu spielen. Ganz leise, um ihre Schwiegermutter nicht aufzuwecken, ließ sie ein schwermütiges Notturmo seine zarte Klage durch das stille Zimmer hauchen.

Zuerst spielte sie nur, um die Zeit hinzubringen, aber bald nahm die Musik sie ganz befangen, so daß sie sogar das Öffnen der Tür überhörte, die Minna hinter dem eintretenden Gast wieder schloß. Zu einer korrekten Anmeldung des Besuchs ließ das Mädchen sich nicht herbei.

Herr v. Rehow blieb stehen, um das Spiel nicht zu stören. Erst als der letzte Akkord wie eine traurige, ungelöste Frage verklang, trat er vor.

„Was treiben Sie denn noch alles für Künste im Verborgenen, gnädige Frau?“ fragte er rasch.

Er schlug absichtlich einen leichten Ton an, um ihr über die begreifliche Verlegenheit fortzuhelfen. Ihr schwermütiges Gespräch von gestern abend mochte ihr sonst wohl in Gedächtnis kommen und sie befangen machen.

Ihr Gesicht glühte bei seinem Anblick. „Ah — Herr von Rehow!“ Sie hielt ihm in ihrer impulsiven Art beide Hände hin.

„Ich kam, um unsere beabsichtigten Ausritte zu bereden,“ sagte Rehow und trat zu Käthe, die gedankenlos die lichtgrünen Birkenzweige aus der Glasvase zog.

„Sie wollen wirklich mit mir reiten?“

Eine so lebhaftige Freude strahlte ihn aus ihren Augen an, daß es ihm selbst heiß und doch wieder beklommen ums Herz wurde.

„Wohin sollte das führen?“

Er merkte nur zu gut, welche Macht er über ihre leidenschaftlichen Natur ausübte. Sie würde den Weg mitgehen, den er einschlug. Dies Bewußtsein legte ihm eine schwere Verantwortung auf.

Er hörte kaum, was sie ihm von ihrem Damensattel erzählte, er sah nur das bewegliche Mienenspiel ihrer ausdrucksvollen Züge, die

raschen Bewegungen ihrer biegsamen Gestalt in dem weich anschmiegenden Stoff.

Wie immer, wenn Menschen aus einer Gesellschaftsklasse zusammen sind, fanden sie im Lauf der Unterhaltung eine Menge gemeinsamer Beziehungen heraus.

Doktor Hartung, der heute ausnahmsweise früh im Krankenhause fertig wurde, war nicht wenig überrascht, als Minna ihm berichtete, ein Offizier sei zu Besuch bei der Frau Doktor.

"Seit wann denn?"

"Schon seit über einer Stunde."

Etwas neugierig gemacht durch Minnas wichtige Miene, betrat er das Zimmer seiner Frau.

Unwillkürlich blieb er überrascht in der Tür stehen. Er hätte selbst nicht zu sagen vermocht, woran es lag, daß das Zimmer und Käthe selbst ihm so anders wie sonst erschien. Auf den goldgelben Tulpen, über den lichtgrünen Laubzweigen zitterten die Strahlen der Nachmittagssonne. Käthe lag in ihrem Stuhl zurückgelehnt, ihr helles Kleid zeichnete sich scharf von dem dunklen Samt der Möbel ab, ihr Mund lachte, ihre Augen strahlten. Rehow

saß ihr gegenüber und erzählte etwas, dem Käthe aufmerksam lauschte.

An dem Aschenbecher auf einem kleinen Tisch neben ihnen verglüheten noch ein paar eben hineingeworfene Zigaretten. Der Geruch der Blumen, des türkischen Tabaks lag in der Luft.

Rehow bemerkte den Eintretenden zuerst. Er stand schnell auf und stellte sich dem Hausherrn vor.

(Fortsetzung folgt.)

Holz-Verkäufe.

R. Forstamt Calmbach. Nadelholzstangen- und Reisprügel-Verkauf am Montag den 25. April d. J., vormittags 10 Uhr in Calmbach (Rathaus) aus Staatswald Meistern Abtl. Schanzengrüb; Kälbling Abt. Moos und Buchbusch; 16 Bauftangen I.—III., 8 Hagftangen I.—III., 280 Hopfenstangen I. und II. Klasse; aus Eiberg Abt. Franzosenbuckel, Rabenbuckel, Pflanzgarten, Eingemachter Wald, Unt. Forstmeistersgäß, Gfelfstopf, Wildbaderteich, Pfrommerswiese; Meistern Abt. Scheurengrund, Löffelbusch, Kleiner Rank, Brennerau, Konradsbain; Heimenhardt Abt. Hint. Kleinenzhof und Steig: 42 Km. buchene, 400 Nadelholz-Reisprügel, 2 Lose Schlagraum.

Vergleichen Sie alle Angebote in

Schuhwaren

in Bezug auf Auswahl, Qualität u. Preise, dann kaufen Sie sicher nur bei

Ferd. Schaefer, Pforzheim

Telef. 1959. Ecke Marktplatz u. Schloßberg.

Lieferung **Fahren Sie anPrivate**

SUPERIOR

ein Rad ohne Tadel

musterhaftes deutsches Erzeugnis von hervorragend schönem Bau, modern, dauerhaft u. am billigsten

Prachtkatalog 320 Seit illust. auch über Fahrradzubehör, Nähmaschinen, Kinderwagen etc. gratis!

Hans Hartmann Aktien-Gesellschaft Eisenach

Eiserne Bettstellen

für Kinder und Erwachsene v. 7 M. an bis zu den feinsten.

Jos. Weinheimer,
8 östl. Karl-Friedrichstr. 8.



Farben

trocken u. in Oel streichfertig.

Lacke aller Art
Terpentinoel
Leinoel und Firnis
Carbolineum
Salzsäure
Spir. Bodenlack
Kg. 1.20

Fritze's Bodenlacke
Kg.-Dose von 1.50 an
Victoria-Bodenoel
Flasche samt Glas 0.50
Ideal-Bodenoel
Liter-Krug 0.80

Linoleumwiche
Parquetwachs
Feinst. a. gar. Terpentinoel
Kg. 1.50

Stahlspähne
Rapid Putzpulver
à 10 und 20 Pfg.

Laugenstein
Brillt. Möbelpolitur
Zum Selbstaupolieren der Möbel

Artikel zur Wäsche
Persil und Bleichsoda etc.
Artikel zum Putzen
zur Desinfektion
Fensterleder

Schwämme :: Seifen
Crémefarben

Messerputzschmirgel
kaufen Sie am besten und
billigsten in der Drogerie

H. Grundner
vorm. Anton Heinen.

Bekanntmachung

betr. den Beginn der Schulpflicht.

Es wird hiemit Folgendes bekannt gemacht:

1. Die heuer schulpflichtigen Kinder müssen am 2. Mai zur Schule gebracht werden.
2. Pflichtig sind diejenigen Kinder, die bis zum 30. April das 6. Lebensjahr vollendet haben.
3. Den Eltern steht es frei, auch solche Kinder, zur Schule zu bringen, welche bis zum 30. September das 6. Lebensjahr vollenden, vorausgesetzt, daß die Kinder gehörig entwickelt sind.

Ueber letzteren Punkt entscheidet der erste oder einzige Lehrer oder der Schulvorstand. In Anstandsfällen hat der Ortschulrat im Benehmen mit dem Schularzt und dem zuständigen Lehrer oder Schulvorstand und leztenorts der Bezirkschulenaufseher die Entscheidung.

4. Wo bei sofortiger Durchführung obiger Bestimmungen eine Ueberfüllung der Klassen entstehen oder die Errichtung neuer Schulstellen erforderlich würde, ist für das Schuljahr 1910/11 gestattet, daß nur die Kinder herangezogen werden, die vor 1. Februar 1904 geboren sind.

Ortschulrat:

Wildbad, den 19. April 1910.

Vors. Baehner.

Evang. Kirchenchor Wildbad

Sonntag, den 24. April

Ausflug nach Heilbronn.

Abfahrt 5.27 früh nach Weinsberg (IV. Kl. 2 Mk 30 Pfg.) von dort zu Fuß nach Heilbronn (ca. 1 1/2 Stunden).
Gemeinschaftliches Mittagessen in der „Harmonie“ à 1 Mk. 50 Pfg.
Rückfahrt 8.10 abends (IV. Kl. 2 Mk. 10 Pfg.)
Anmeldungen zum Essen bis Samstag mittag bei Herrn Postmeister Herrmann.

Einladung.

Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Samstag, den 23. April 1910

im „Hotel Palmenarten“ stattfindenden

Hochzeits-Freier

zu einem Glas Wein ergebenst einzuladen und bitten, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Karl Fröhlich
Wilhelmine Stirner

Wildbad, im April 1910.

Gesucht

zu Industrie-Zwecken **Fabrikterrain mit größerer Wasserkraft**, in der Nähe der Bahn gelegen, Mühle- oder Sägemerz wäre eventl. auch zweckentsprechend. Offerten mit genauer Beschreibung erbeten sub. Chiffre **E. No. 367** an das Kontor ds. Blattes.

Wegsperre.

Der Feldweg No. 10 ist für Fuhrwerke auf die Dauer von ca. 8 Tagen **gesperrt**, wegen Kreuzung des Weges bei der Villa Margarete durch die neue Wasserleitung der R. Eisenbahnverwaltung.

Wildbad, den 19. April 1910.

Stadtschultheißenamt:
Baehner.

Freibank.

Junges gutes

Ruhfleisch

das Pfund 50 Pfg. ist von Freitag mittag ab zu haben.

Jackenkleider

für Damen und Badische Spezialität: **Frauen-Größen** von Mark 25.— an in marine, schwarz, grau und Stoffen engl. Art.

Gustav Dienzle

Königl. und Herzogl. Hoflieferant
König-Karlstraße 187.

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein in Stuttgart

Auf Gegenseitigkeit.
Gegründet 1875.

Unter Garantie der Stuttgarter

Mit- und Rückversicherungs-Aktiengesellschaft.

Kapitalanlage
über 68 Millionen Mark.

Haftpflicht-, Unfall-, Lebens-Versicherung.

Gesamtversicherungsstand:
770000 Versicherungen.

Zugang monatlich ca. 6000 Mitglieder.

Vertreter
überall gesucht.

Prospekte kostenfrei durch
August Schmid, Verwaltungsaktuar in Wildbad.

Costum-Tröcke

einfach bis feinst, allen Größen empfiehlt

E. Weinbrenner, Nachf.
Inh. Helene Schanz.

Bekanntmachung

betr. öffentliche Schutzimpfung gegen Schweinerotlauf.

Die Schweinebesitzer werden unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung des K. Oberamts Neuenbürg vom 26. Februar 1910 (Enztäler Nr. 38) zur unverzüglichen Anmeldung impfbedürftiger Schweine unter Hinweis darauf aufgefordert, daß für etwaige Verluste durch Schweinerotlauf innerhalb der auf die Impfung folgenden 5, bezw. 12 Monate Entschädigung gewährt und sonach mit Bezahlung der Impfsgebühr eine Art Versicherung gegen Verlust durch Schweinerotlauf erzielt wird.

Hierbei wird ferner bemerkt, daß Entschädigungsleistung nur für die öffentliche Impfung vorgesehen ist, nicht auch für die private, und daß damit zu dem Vorteil, daß die öffentliche Impfung in der Regel billiger zu stehen kommt, als die private Impfung ein weiterer Vorteil der öffentlichen Impfung hinzutritt.

Die Anmeldungen haben beim Stadtschultheißenamt zu erfolgen. Angefügt wird, daß die öffentliche Impfung auch schon bei Anmeldungen von geringerer Zahl als 20 Schweinen genehmigt werden kann.

Wildbad, den 20. April 1910.

Stadtschultheißenamt:
Baegner.

In wenigen Minuten herstellbar sind



in Würfeln zu 10 Pfg. für 2-3 Teller vorzüglicher Suppe. Ohne weitere Zutat nur mit Wasser zuzubereiten. Bestens empfohlen von W. Warz, Löwenbergstr. 218.

In das Laboratorium einer
Goldscheideanstalt in Pforzheim
wird ein

jüngerer Mann

mit ordentlicher Volksschulbildung als Hilfsarbeiter

gesucht.

Gute Bezahlung und dauernde Stellung. Näheres in der Expedition d. Blattes.



Batterielampen von 1-20 Volt.

Kakes sind leichter zu backen

als man allgemein glaubt; sie sollten deswegen in keinem Hause fehlen. Ein billiges, gutes Rezept ist folgendes.

Zutaten: 500 g Mehl, 1 Päckchen Dr. Oetker's Backpulver, 175 g Butter, 75 g Zucker, 2 Eier, 5 Esslöffel voll Wasser.

Zubereitung: Butter, Zucker, Eier werden verrührt, mit Wasser und Mehl, letzteres mit dem Backpulver gemischt, zu einem glatten Teige verarbeitet. Derselbe wird gut durchgeknetet, ausgerollt und mit einem Weinglase zu runden Scheiben ausgestochen. Mit einer Gabel oder einem Reibeisen drückt man gleichmäßige Vertiefungen hinein und bäckt auf einem gefetteten Blech schön gelb.

Telefon Nr. 33

Redaktion, Druck und Verlag von A. Wildbrett, Wildbad.

Freiwillige Feuerwehr Wildbad.

Am nächsten

Sonntag, den 24. April d. J.

Früh 1/27 Uhr



rückt der Stab und die Züge I bis VII einschließlich der neuen mechanischen Leiter zur

Schulübung

Den 19. April 1910.

Das Commando.

Die Württembergische Sparkasse

nimmt Einlagen an von Dienstboten und Arbeitern, Lehrlingen und Gehilfen, niederen Angestellten, Kleinbauern und Kleinhandwerkern. Zinsfuß 3,75 %. Halbmonatliche Verzinsung. Einlagen und Rückzahlungen vermitteln kostenfrei die Agenturen und zwar in Wildbad Frau Auguste Kappelmann, Kaufmann Wwe.

Kurverein Wildbad.

Der neuen in 18000 Exemplaren erscheinenden Auflage des Führers von Wildbad wird ein genaues Verzeichnis der von den Mitgliedern des Kurvereins zu vermietenden Zimmer unter Angabe des Preises, der Zahl der Zimmer usw. beigegeben werden.

Aufnahme in diesem Verzeichnis finden nur die Zimmer der Mitglieder des Kurvereins. Die letzteren werden gebeten, dem dieser Tage zur Entgegennahme der Anmeldungen herumgehenden Manne die erforderlichen Auskünfte zu geben. Derselbe ist auch bereit, Neuanmeldungen zum Kurverein entgegen zu nehmen.

Wildbad, den 20. April 1910.

Der Vorstand.

persil

lässt Spitzen, Gardinen, Batist, Waschseide, Stickereien etc., überhaupt

alle zarten Stoffe beim Waschen

wieder wie neu werden! Denkbar gründlichste Reinigung bei grösster Schonung und Erhaltung des Gewebes. Ueberall erhältlich!

Alleinige Fabrikanten:

Henkel & Co., Düsseldorf,
auch der seit 34 Jahren weltbekannten

Henkel's Bleich-Soda.

P. P.

Anfang nächster Woche trifft für mich

1 Waggon

Ia. Steyermärker u. Italiener-Eier
zum Einkalfen

hier ein, und nehme ich noch bis Freitag abend Bestellungen hierauf an.

Hochachtungsvoll

Robert Treiber

Telephon Nr. 75.

Preise steigen!

Preise steigen!

Mit Genehmigung Sr. Exc. des Grafen v. Zeppelin.



Überall erhältlich.

Niederlage in Wildbad bei:
Chr. Schmid, Tel. 85
Wilh. Treiber, Tel. 95.